



Historischer Stadtrundgang

Genießen Sie einen Bummel durch die historische Residenzstadt Bückeburg

Sie sind interessiert an weiterem Informationsmaterial ?

Tourist-Information Bückeburg
Lange Straße 45
31675 Bückeburg
Tel. 05722 206 181
Fax 05722 206 229
www.bueckeurg.de
tourist-info@bueckeurg.de



Öffnungszeiten

April – September
Mo. – Fr. 09.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 14.00 Uhr
So. 11.00 – 15.00 Uhr

Oktober – März
Mo. – Fr. 09.00 – 17.00 Uhr

Weitere Informationen



WESERBERGLAND



www.bueckeurg.de

Impressum: 4. Auflage, Text: Dr. Roswitha Sommer, Abbildungen: Stadt Bückeburg, Konzept: www.pape-partner.com | 08/2022



 Bückeburg



Zur Geschichte der Stadt Bückeburg

Die auf einem Meierhof der Siedlung Sutherem von den Grafen von Holstein und Schaumburg errichtete Wasserburg war 1304 fertiggestellt. Den Siedlern vor der Bückeburg – heute Schloss Bückeburg – erteilte Graf Adolf VIII. 1365 ein Fleckenprivilegium und damit das Recht zu kommunaler Ortsverwaltung. Rund 350 Einwohner zählte der Flecken, als Graf Otto IV. 1561 begann, die Bückeburg zur Residenz auszubauen. Sein Sohn Graf Ernst – seit 1619 Fürst des Reiches – (Regent 1601-1622) verlegte 1609 die Verwaltung der Grafschaft Schaumburg von Stadthagen nach Bückeburg, und aus dem Flecken erwuchs die Residenzstadt Bückeburg mit repräsentativen Bauten.

Nach der Teilung der Grafschaft (1648) wurde Bückeburg die Hauptstadt der Grafschaft Schaumburg-Lippe. Unter den Grafen zu Schaumburg-Lippe hob sich Graf Wilhelm (Regent: 1748-1777) besonders hervor. Er erlangte als Heerführer und Fachmann für den Festungsbau europaweit Ansehen. In Bückeburg umgab er sich mit Thomas Abbt, Joh. Gottfried Herder und Johann Christoph Friedrich Bach.

Ab 1807 wurde Schaumburg-Lippe Fürstentum. Die Einwohnerzahl stieg zwischen 1800 und 1900 von ca. 2.500 auf 6.500. Industrieansiedlungen wusste Fürst Georg Wilhelm (Regent: 1807-1860) zu verhindern. Den Bau der Bahnstrecke zwischen Haste und Minden zahlte er aus eigener Tasche! Mit dem Abdanken des Fürsten Adolf (1918) endete die Ära Bückeburgs als Residenz und 1934 die der Kreisstadt im Freistaat Schaumburg-Lippe. 1946 verlor das Land seine Selbstständigkeit; es ging im Land Niedersachsen auf.

Dem Besucher der Stadt zeigt sich ein Reichtum an Traditionen und gelebter kultureller Vielfalt und Eigenart sowie an wirtschaftlichem Fortschritt.

Der Routenverlauf

- 1 Unser Spaziergang beginnt auf dem **Marktplatz**. Als Graf Ernst zu Holstein-Schaumburg (Regent: 1601-1622) Bückeburg zur Residenz ausbaute, ließ er diesen Platz vor dem Schlosstor anlegen und repräsentativ gestalten. Die goldenen Schriftzeichen **V[AN] G[ODES] G[NADEN]/ERNST GRAVE ZU HOLSTAIN SCHAV/ WENBURGK VND STERNBERGK HERR/ZV GEHMEN** nennen ihn als Erbauer.
- 2 Der Versorgung des Hofes mit Arzneimitteln und Gewürzen diente die 1607 erbaute **Hofapotheke**, die heute zur Einkehr einlädt. Von 1737 bis zu ihrer Schließung 1989 befand sie sich im Besitz der angesehenen Apothekerfamilie König, die eine prächtige Blüte trieb, als Apotheker Georg König 1891 eine **Pflasterfabrik** eröffnete. Mit dem Bückeburger Hühneraugenpflaster entwickelte er einen Exportschlager, der seinen Weg bis nach Amerika und Südafrika fand. 1951 ging aus der Pflasterfabrik die **Firma Neschen** hervor.

- 3 Das 1607/8 errichtete **Rathaus** musste 1905/6 einem Neubau mit großem Stadttheater weichen. Architekt Alfred Sasse versah diesen mächtigen Bau mit vielfältigen historisierenden Elementen. Bei der Einweihung spielte die Hofkapelle unter der Leitung von Hofkapellmeister Professor **Richard Sahla** (1855-1931). Der Neubau fiel in die Amtszeit des Oberbürgermeisters **Wilhelm Külz** (1875-1948), der als Präsident des Schaumburg-Lippischen Landtags eine seiner Zeit äußerst moderne Städteordnung entwarf und später als sächsischer Politiker hervortrat.





4 Dem Rathaus gegenüber liegt das 1609 erbaute **Stadthaus**, das einst als Renthaus Sitz des herrschaftlichen Rechnungsamtes war. 1750 bis 1877 waren hier die Hofbibliothek und das Samtarchiv untergebracht und Wohnungen an Hofbedienstete vermietet, wie an Buchdrucker **Althans** (bis 1752), Kammerrat und Historiker **Dolle** (bis 1762) und 1754 an Konzertmeister **Johann Christoph Friedrich Bach** (1732-1795). Der Sohn des Thomaskantors Johann Sebastian Bach bezog 1778 das heute nicht mehr vorhandene Haus Lange Straße 72, das Erbe seiner Frau, der Hofsängerin Lucie Elisabeth Münchhausen. (Grabmal auf dem Jetenburger Friedhof)

Seit 1769 nutzte die **stationierte Militärschule** des Grafen Wilhelm (Regent: 1748-1777) einen Raum, in dem Major **von Monckewitz** (1720-1789) – ein im Siebenjährigen Krieg verdienter Militär – unterrichtete. Nach dem Tode des Grafen entstand daraus die Modellkammer mathematischer und physikalischer Instrumente. 1784 zogen die Kammerkasse und die Amtsverwaltung und 1878 das Amtsgericht (bis 1969) und das Landgericht (bis 1951) ein. Die Stadt Bückeburg nutzt dieses geschichtsträchtige Gebäude seit 1972 als Stadthaus.

5 Es sind nur 200 Schritte bis zum **Oberstenhof**, einem früheren Burghof, den Wilhelm von Lüning 1535 an der Stadtumwallung neu erbaute. Graf Friedrich Christian (Regent: 1681-1724) schenkte den freien Platz vor dem Hof 1692 der französischen Kolonie der Hugenotten, die darauf einen (bis 1772 belegten) Kirchhof anlegte und eine Kirche errichtete. Die Reformierte Gemeinde nutzte das Gebäude 1746 bis 1766 als Waisenhaus. Seinen Namen hat der Hof von **Oberst Barckhausen** (1784-1861) erhalten, der diesen 1817 erwarb. Das Haus beherbergte 1863 bis 1878 die Höhere Mädchenschule, die spätere **Marienschule**, für die Fürstin Marie zu Schaumburg-Lippe 1899 einen Neubau in rotem Backstein im Garten des Oberstenhofes errichten ließ. 1878 bis 1918 nutzte die Fürstliche Hofbibliothek den Oberstenhof. Das Konsistorium mietete 1921 das Gebäude, das 1929 bis 1952 Sitz des Landeskirchenamtes war. Heute befindet es sich in Privatbesitz.

Am Ende der schnurgeraden Bahnhofstraße liegt der 1847 eingeweihte **Bahnhof**. Fürst Georg Wilhelm (Regent: 1807-1860) finanzierte den Bau der durch sein Land führenden Eisenbahntrasse selbst.



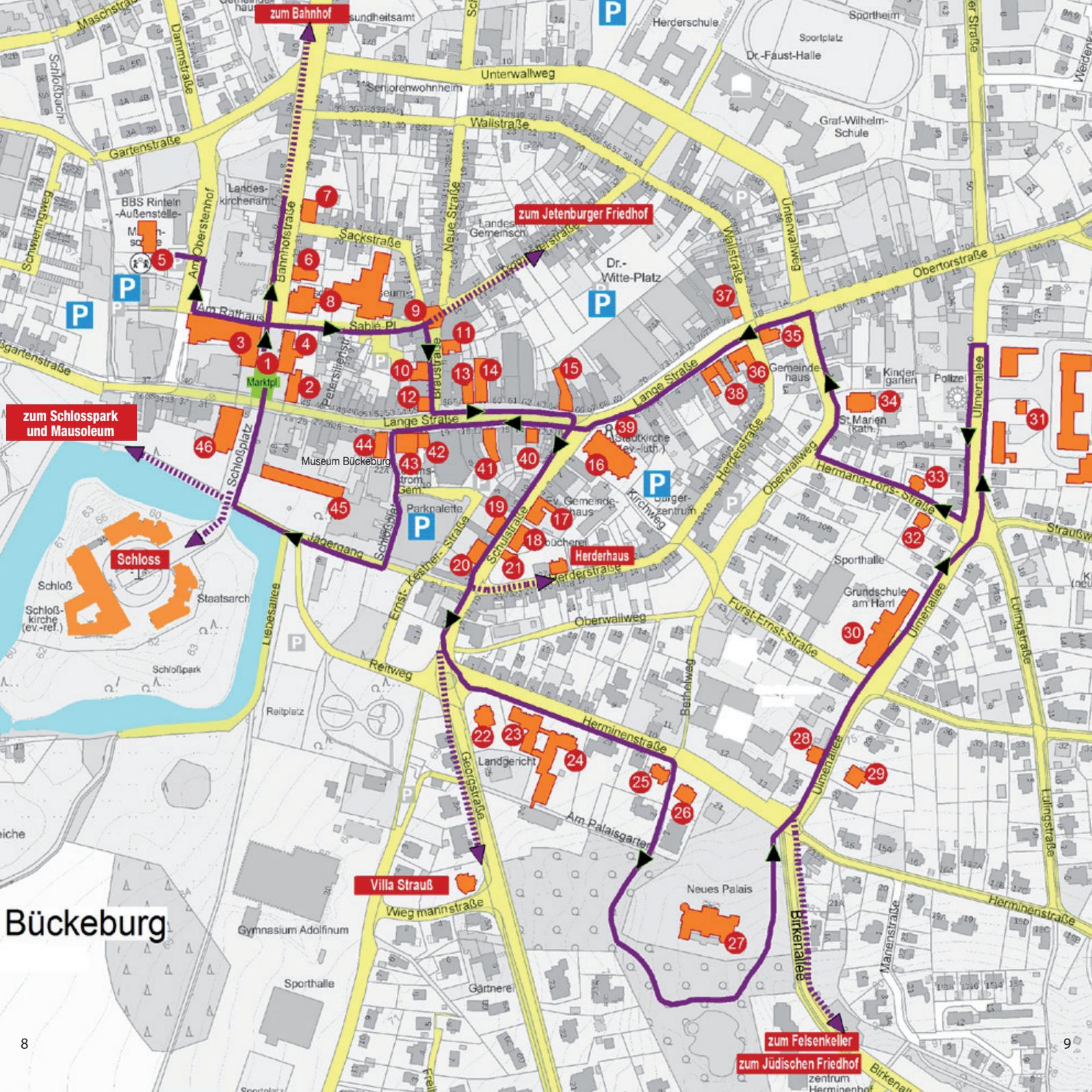


- 6** Die ehemalige, 1866 erbaute **Synagoge** verdankt ihre Erhaltung engagierten Bückeburger Bürgern, die in der Reichspogromnacht halfen, sie zu löschen. Die Heeresmusikschule nutzte seit 1942 das Gebäude, in den Jahren 1954 bis 2017 betrieben es die Zeugen Jehovas.
- 7** In dem angeschnittenen weißen Eckhaus an der Einmündung der Sackstraße verbrachte **Louise von Lehzen** (1784-1870), die Erzieherin der Königin Victoria von Großbritannien, ihren Lebensabend. (Grabmal auf dem Jetenburger Friedhof)
- 8** Sie bestaunen den modernen Zweckbau an der Ecke zum Sablé-Platz. Dieser Glaskubus gehört seit Sommer 2011 zum Hubschraubermuseum, das seinen Stammsitz in dem angrenzenden mächtigen Fachwerkbau hat. Der 1463 errichtete **Münchhausenhof** war einst Burgmannshof, seit 1603 ein adeliges freies Gut. Die Attraktionen der Flugtechnik sollten Sie auf jeden Fall besuchen.



- 9** Sie gehen den Sablé-Platz hinaus und kommen auf einen unter Graf Ernst durch die Anlage der Braustraße und der Neuen Straße gebildeten Platz.

- Wenn Sie dem Pfeil auf der Karte folgen, gelangen Sie über die Trompeterstraße zu dem bis 1892 belegten **Jetenburger Friedhof** mit kulturhistorisch besonders wertvollen Grabdenkmälern des 16./17. Jahrhunderts und der 1570 neu erbauten Jetenburger Kirche.
- 10** Sie biegen in die Braustraße, wo rechts das Haus Nr. 4 liegt, in dem die **Reformierte Gemeinde** 1814 bis 1904 eine **Schule** betrieb.
- 11** Gegenüber eröffnete der jüdische Handelsmann Isaac Herz Aronsohn 1842 ein **Kaufhaus**. Er knüpfte familiäre Bande mit den Familien Herzberg, Spanier und Wertheim. (Grabmale/Gedenktafeln auf dem Jüdischen Friedhof)
- 12** Das Recht zu brauen erwarben die Bürger gegen Zahlung eines Braugelbes. Als Güte und Menge des Bieres nicht mehr den Anforderungen entsprachen, errichtete die Brauergilde 1802 ein öffentliches **Brauhaus** in dem Haus, das Graf Ernst seinem Leibarzt Dr. Conerding hatte erbauen lassen.
- 13** Sie gehen in die Lange Straße an der hier bis 1806 betrieben **Kaiserlichen Post** vorbei.
- 14** Im Hinterhaus des Grundstücks Nr. 59 befand sich bis zum Bau der Synagoge (1866) die **jüdische Betstube**.
- 15** Für den Bau des Hauses Nr. 65 musste das des Hofmalers **Anton Wilhelm Strack** (1758-1829) weichen, der mit kolorierten Radierungen die Schönheit und Eigenart unserer Region festgehalten hat.



zum Schlosspark und Mausoleum

zum Bahnhof

zum Jetenburger Friedhof

Schloss

Villa Strauß

zum Felsenkeller
zum Jüdischen Friedhof

Bückeburg



16 Sie haben einen herrlichen Blick auf die einladende **Stadtkirche**, die Graf Ernst von 1611 bis 1615 errichten ließ. Die Schaufassade zierte der Schriftzug **EXEMPLUM RELIGIONIS NON STRUCTURAE** (Ein Beispiel der Gottesfurcht nicht der Baukunst), dessen vergoldete Anfangsbuchstaben den Namen des Erbauers Ernst ergeben.

17 Sie haben die **Stadtkirche** besichtigt und gehen nach links in die Schulstraße. Dort liegt auf der linken Seite das **Geburtshaus** des Politikers und Dichters **Victor (von) Strauß (und Torney)** (1809-1899), der Europa den Zugang zur chinesischen Kultur mit der Übersetzung des Tao-Te-King von Lao-Tse erschlossen hat.

18 Als nächstes blicken Sie auf die 1614 unter Graf Ernst erbaute **Lateinschule** (seit 1987 Stadtbücherei), die der Straße ihren Namen gab.

→ Victor (von) Strauß (und Torney) errichtete 1865 nach Entwürfen des Architekten **Conrad Wilhelm Hase** für seinen Sohn die **Villa Strauß** an der Georgstraße. Die neogotische Backsteinvilla ist das Geburtshaus der Dichterin **Lulu von Strauß und Torney** (1873-1956).

19 Auf der anderen Straßenseite baute 1815 der Amtsvogt Creuzinger einen mächtigen Fachwerkbau, der bis 1852 die **Thurn und Taxische Post** – mit Anspann in der zurückliegenden Scheune – beherbergte.

20 Auf Veranlassung des Fürsten Georg Wilhelm errichtete Landbaumeister Windt 1810 für den Regierungspräsidenten von Berg das **Alte Palais**. Der auf zwei dorischen Säulen ruhende Balkon ist von 1861.

21 Das **Geburtshaus** des international anerkannten Apothekers und Chemikers **Friedrich Accum** (1769-1838), der in England gegen die Verfälschung von Lebensmitteln kämpfte, musste bei der Bebauung des Eckgrundstücks mit dem Herder-Quartier weichen.

→ Die Herderstraße folgt dem ehemaligen inneren Wallring. Sie ist seit 1871 dem Dichter und Philosophen **Johann Gottfried Herder** (1744-1803) gewidmet, der 1771 bis 1776 als Konsistorialrat und Oberprediger an der Stadtkirche tätig war. Er wohnte in dem 1745 errichteten Fachwerkhaus, dem sog. Herderhaus, welches seit Ende 2018 der Diakonische Pflegedienst zur Tagespflege nutzt.

Sie gehen in die Herminenstraße und beachten die repräsentativen Gebäude an deren Südseite.

22 Das **Eckgrundstück** des Rittergutsbesitzers **Adolf von Engelbrechten** von 1906.

23 Das **Ministerialgebäude** von 1894/95 beherbergte seit 1923 Landesregierung und Landtag. Es ist seit 1951 Sitz eines Landgerichts und des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs, des „Hüters der Verfassung“.

24 Die **weiße Villa** von 1884 des Schriftstellers **Dr. Heinrich Kruse** aus Stralsund – nutzt seit 1969 das Amtsgericht.

25 Der Sanitätsrat und Dichter der humorvollen Anekdoten „Bückeburger Döhnchen“ **Dr. Rudolf Bensen** (1841-1920) betrieb 20 Jahre lang seine Praxis im Haus Nr. 8, ehe er die schräg gegenüberliegende **Villa** bezog, die seine Frau **Emma Grommé** geerbt hatte.



- 26 Sie nehmen den schmalen Weg „Am Palaisgarten“, der das Wohnwesen begrenzt, das sich 1886 der Rittergutsbesitzer **von Alten** erbaute.
- 27 Sie gehen in den Englischen Landschaftspark zum **Neuen Palais**, das Fürst Georg (Regent: 1880-1911) als Witwensitz für seine Mutter Hermine von 1893 bis 1896 errichten ließ. Durch das große schmiedeeiserne Tor verlassen wir den Garten.
- **Jüdischer Friedhof im Harrl.**
Die steil ansteigende Birkenallee führt zum **Bergbad**. Dort angekommen, wenden wir uns nach links und gehen an dem Denkmal vorbei, das an die Völkerschlacht bei Leipzig erinnert, zum Friedhof.
- 28 Sie folgen der großen Kurve und sehen gleich links das **älteste Haus** (von 1835) in der Ulmenallee.
- 29 Ebenfalls in Fachwerk – aber auf der anderen Straßenseite – baute 1892 der **Sanitätsrat und Prähistoriker Dr. Reinhard Weiß** (1848-1909). Der Bückeburger Künstler und Lokalpolitiker Karl-Heinz Rosenfeld erwarb Mitte der 1970er Jahre das Haus, das es bis zu seinem Tod bewohnte.
- Auf der leicht abschüssigen Straße kommen Sie an Villen vorbei, die eindrucksvoll vom Repräsentationswillen des Bückeburger Bürgertums um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zeugen.
- 30 Inmitten der Wohnbebauung dominiert das ehemalige **Gymnasium Adolfinum** von 1874/75 – heute Grundschule am Harrl.
- 31 Gegenüber der Polizei liegt die 1869 bis 1871 errichtete **Jägerkaserne**. Hier war das 7. Westfälische Jägerbataillon stationiert. Heute rühmt sie sich, die älteste noch genutzte Kaserne zu sein.

- 32 Sie biegen vor der Kaserne ab in die Hermann-Löns-Straße. Im Haus Nr. 1 wohnte der Heidedichter **Hermann Löns** (1866-1914) als Schriftleiter der Schaumburg-Lippischen Landes-Zeitung von 1907 bis 1909, der in Bückeburg seine größte Schaffensperiode hatte.
- 33 Schräg gegenüber baute Ende der 1920er Jahre der Prinzen-erzieher und Schriftsteller **Adolf Holst** (1867-1945), der als Kinderbuchautor und Herausgeber des „Auerbachs Deutscher Kinderkalender“ Ruhm erlangte, eine Villa.
- 34 Sie kommen auf den Oberwallweg und gehen an der 1967 geweihten katholischen Pfarrkirche **St. Marien** vorbei bis zur Obertorstraße, wo bis 1867 das **Obere Tor** stand. Sie wenden sich nach links, wo die Lange Straße die Herderstraße und die Wallstraße kreuzt.
- 35 Das Eckhaus an der Herderstraße beherbergte einst das **katholische Pfarrhaus** samt **Schule**.
- 36 An der gegenüberliegenden Ecke dominiert das 1608 zum Jägerhaus erbaute, 1734 zum Adelsitz erweiterte **„Schaumburger Haus“**.
- 37 Im Eckhaus auf der anderen Straßenseite (Nr. 79) wuchsen der Literaturkritiker **Friedrich Muckermann** (1883-1946) und dessen Bruder Hermann Muckermann, Professor für Eugenik, später für Sozialethik (1877-1962), auf.



38 Sie bleiben auf der linken Straßenseite und richten Ihr Augenmerk auf das Haus des Leutnants **Carl Köppen** (1833-1907), der das japanische Heer ausgebildet und mit Zündnadelgewehren beliefert hat.

39 Im Schatten der Stadtkirche steht das 1908 eingeweihte **Herderdenkmal**, eine Bronzestatue des Berliner Bildhauers Arthur Schulz.

40 Nach der Überquerung der Schulstraße kommen Sie zu dem kleinen Gebäude aus dem 16. Jahrhundert, das seit 1853 als Gastwirtschaft genutzt wird, heute „**Zur Falle**“. Hier hatte der Schutzjude Levi Heine 1763 eine Schlachtereieringerichtet. Sein Sohn eröffnete ein Bankgeschäft, das – in das Nachbarhaus (heute Apotheke) verlegt – 1853 Bankrott ging.

41 Daneben betrieb die Familie Wertheim 1895 bis 1938 ein **Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft**. (Gedenktafel auf dem Jüdischen Friedhof)

42 Am Verlagshaus der „Schaumburg-Lippischen Landes-Zeitung“ weist eine in Stein gehauene **Schnecke** auf die im Vorgängerbau bis 1904 unter diesem Namen betriebene Herberge mit Weinschank.

43 Daneben liegt das frühere Wirtschaftsgebäude des Schaumburger Hofes, das seit 1704 die Reformierten Prediger bewohnten. Fürst Adolf Georg schenkte das Pfarrhaus 1872 der **Casino**-Gesellschaft.

44 Sie gehen nun durch den Torbogen in den 1564 erbauten **Schaumburger Hof**. Hier befindet sich seit 1905 das **Museum Bückeberg**. Präsentiert werden Objekte zur Bückeburger Stadtgeschichte und zur Schaumburg-Lippischen Landesgeschichte, darunter auch die

prächtigen Schaumburger Trachten. Wechselnde Ausstellungen beziehen sich auf den kulturellen Reichtum des kleinen Landes.

45 Nach dem Museumsbesuch halten Sie sich rechts und gehen an der 1894 in rotem Backstein errichteten ehemaligen fürstlichen Lichtstation, dem Elektrizitätswerk des Schlosses, und an der Remise von 1903/4 vorbei zum Marstall, zur **Fürstlichen Hofreitschule** mit lebendigem Pferdendomuseum, das Sie besichtigen können.

46 Danach können Sie links über die Brücke zum Schloss gehen. Geradeaus gelangen Sie durch den Schlosspark in Richtung **Mausoleum**, das bekannt ist für seine sehr imposante Mosaikkuppel. Rechts zwischen dem früheren **Ballhaus** – heute Reithaus – und dem Gebäude der Fürstlichen Hofkammer erreichen Sie das Schlosstor, so dass Sie sich wieder am Ausgangspunkt, dem Marktplatz, befinden.

Adressen

Museum Bückeberg

Lange Straße 22, Tel. 05722 48 68, www.museum-bueeckeburg.de

Hubschraubermuseum

Sablé-Platz, Tel. 05722 55 33, www.hubschraubermuseum.de

Stadtkirche

Lange Straße/Ecke Schulstraße, Tel. 05722 95 77 11

Schloss Bückeberg

Tel. 05722 95 58 31, www.schloss-bueeckeburg.de

Mausoleum

im Schlosspark, Tel. 05722 95 58 31, www.schloss-bueeckeburg.de

Fürstliche Hofreitschule

Schlossplatz 7b, Tel. 05722 89 83 50, www.hofreitschule.de